

# Antragsbereich D: Demokratie und Kampf gegen Rechts

Antrag D1\_17/1

---

1 Antragssteller\*in: Bundesvorstand

2

3 Das Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen möge beschließen:

4

## 5 **D1\_17/1 Die Burschenschaften als** 6 **Knotenpunkt innerhalb der Rechten - neue** 7 **Netzwerke als neue Herausforderungen für** 8 **unsere antifaschistische Arbeit**

9 Antifaschistisches Engagement ist nicht nur ein wichtiger Grundpfeiler der politischen Arbeit  
10 jeder einzelnen Hochschulgruppe. Auch als Bundesverband stellen wir uns konsequent gegen  
11 rechte Strukturen an den Hochschulen.

12 So setzen wir uns auch seit ihrer Gründung 2013 kritisch mit der „Alternative für Deutschland“  
13 auseinander. Gerade in jüngerer Vergangenheit fasst die AfD auch an Hochschulen deutlicher  
14 Fuß. Dies zeigt sich beispielsweise darin, dass AfD-Hochschulgruppen zum Teil erfolgreich an  
15 Hochschulwahlen teilnehmen und so mittlerweile in einigen Studierendenparlamenten bzw. -  
16 räten vertreten sind. Gleichzeitig ist aber auch festzustellen, dass einer Etablierung der AfD-  
17 Hochschulgruppen an vielen Studierendenschaften, beispielsweise durch Protestaktionen bei  
18 geplanten Veranstaltungen, versucht wird entgegenzuwirken.

19 Mit dem Wiederaufkommen von rechten Gruppierungen in der gesamten Gesellschaft und damit  
20 auch an den Hochschulen geht auch ein neues Agieren der Burschenschaften einher.  
21 Burschenschaften sind eine Form von Studentenverbindungen, die in ihren Ansichten häufig  
22 besonders radikal sind. So lässt sich oftmals eine nationalistische, rassistische und sexistische  
23 Ausrichtung verbunden mit elitärem und tradierten Denken und Auftreten erkennen. Dies äußert  
24 sich beispielsweise darin, dass die Mehrheit der Burschenschaften schlagend ist, sie richten also  
25 Messuren (ein traditionelles Ritual des Fechtens mit scharfen Waffen zum Beweis der eigenen  
26 „Stärke“) aus.

27 Burschenschaften und andere rechte Kräfte vernetzen sich seit einigen Jahren in einer neuen  
28 Dimension. Dies macht es notwendig, die Rolle der Burschenschaften als Akteurinnen der Neuen  
29 Rechten zu analysieren. Insbesondere die perfide Taktik der Burschenschaften, die Wohnungsnot  
30 von Studierenden sowie deren Wunsch nach sozialen Anschluss in einer neuen Umgebung  
31 auszunutzen, gewinnt zunehmend an Oberhand. Deshalb ist es für uns insbesondere wichtig, die  
32 Wirkweisen und Synergien, die diese Vernetzung ermöglicht, offenzulegen. Nur so ist es möglich,  
33 die rechten Strukturen an den Hochschulen in ihrer Gänze und Komplexität zu erfassen,  
34 aufzudecken und zu bekämpfen.

35

36 **Das Aufleben der Burschenschaften**

37 Nicht erst seit der Diskussion über die Einführung von sogenannten Ariernachweisen innerhalb  
38 des Dachverbandes „Deutsche Burschenschaft“ hatten zahlreiche Burschenschaften große  
39 Schwierigkeiten ihre Zimmer zu füllen und damit den burschenschaftlichen Nachwuchs zu  
40 generieren. Die Aufnahme in die Burschenschaften nach rassistischen Kriterien ist 2013 nach  
41 hitzigen, jahrelangen verbandsinternen Diskussionen nicht eingeführt worden. Allein die  
42 Überlegung zeigt dennoch deutlich die Denkweise innerhalb des Dachverbandes.

43 Der Trend des nachlassenden Interesses hat sich in den letzten Monaten allerdings wieder  
44 verändert. Burschenschaften bekommen wieder mehr und mehr Zulauf. Das hat viele Gründe:  
45 Zum einen lässt sich ein gesamtgesellschaftlicher Rechtsruck etwa in Form eines Erstarkens  
46 rechter Parteien und der Zunahme rechter Gewalttaten erkennen, von dem auch die  
47 Burschenschaften mit ihrem völkischen und nationalen Identitätsangebot profitieren. Wo in der  
48 Vergangenheit die politische Ausrichtung der Burschenschaften viele abgeschreckt hat, kann  
49 gerade diese nun auch junge Menschen anziehen. Aber auch in ihrer neuen Funktion und  
50 Vernetzung in und mit der Neuen Rechten liegt einer der Gründe für das Wiedererstarken. Die  
51 Neue Rechte ist ein Sammelbegriff für eine rechtsradikale Bewegung, die sich explizit von der  
52 nationalsozialistischen „alten Rechten“ abgrenzen möchte. Sie begreift sich als intellektuelles  
53 Netzwerk, das explizit die Vernetzung zu rechtskonservativen Gruppierungen sucht. Für die Neue  
54 Rechte sind daher Hochschulen besonders attraktive Wirkstätten. Netzwerke unter rechten und  
55 rechtskonservativen Gruppen im akademischen Kontext werden durch die Ideen und Strategien  
56 der Neuen Rechten gestärkt und ausgeweitet.

57

#### 58 **Die Vernetzung der Burschenschaften mit der AfD**

59 Solch eine Vernetzung findet insbesondere mit der AfD und ihren Hochschulgruppen statt. Diese  
60 hat ihrerseits in den letzten Jahren ihr Engagement an den Hochschulen ausbauen können, wobei  
61 das Auftreten und die Präsenz der AfD noch immer sehr unterschiedlich an den Hochschulen  
62 ausgeprägt sind. An vielen Hochschulen etablieren sich jedoch mehr oder weniger aktive AfD-  
63 Hochschulgruppen. So konnten AfD-Hochschulgruppen bereits Mandate erringen - sie sind damit  
64 an einigen Standorten in der Gremienarbeit angekommen. Durch diese Entwicklung besteht die  
65 Gefahr, dass die Hochschulgruppen nicht mehr als Gefahr für das demokratische  
66 Zusammenleben, sondern als fester und normaler Bestandteil der hochschulpolitischen  
67 Landschaft wahrgenommen werden. Die insgesamt gestiegene Sichtbarkeit von rechten  
68 Tendenzen verbunden mit einem schleichenden Normalisierungsprozess, etwa in Form der AfD,  
69 zeigt sich also auch an den Hochschulen.

70 Parallel zu Etablierungsprozessen hat sich auch die inhaltliche Ausrichtung und der  
71 Sprachgebrauch der AfD und der AfD-Hochschulgruppen zuletzt verschärft. Gerade die Junge  
72 Alternative ist zu einem Sammelbecken und Sprachrohr des völkisch-nationalen Flügels der AfD  
73 geworden. Diese Radikalisierung zeigt sich auch im Auftreten und in Aktionsformen der AfD-  
74 Hochschulgruppen vor Ort. So hat beispielweise die AfD-Hochschulgruppe in Düsseldorf mit einer  
75 geschmacklosen Verschleierung der Heine-Statue der Universität mit der Aufschrift  
76 „Bildungsbombe“ für bundesweites Aufsehen und Empörung gesorgt. Gleichzeitig hat die  
77 Hochschulgruppe in rechten Kreisen damit viel Bewunderung erlangt, wodurch sich auch  
78 zahlreiche andere Gruppen zu ähnlichen Aktionen berufen und angeregt fühlten. Dies zeigt sich  
79 beispielsweise in der Ankündigung der AfD-Hochschulgruppe Münster, dass sie bereits ähnliche  
80 Aktionen plane, ohne dass diese bis heute in die Tat umgesetzt wurden. Auch im (medialen)  
81 Umgang mit anderen hochschulpolitischen Gruppen, insbesondere auch uns Juso-  
82 Hochschulgruppen, zeigt sich dieses aggressive Auftreten.

83 Gerade bei den AfD-Hochschulgruppen und der AfD im Allgemeinen fungieren besonders die  
84 Burschenschaften als etabliertes Bindeglied in den Hochschulraum. Ihre völkische und nationale

85 Ausrichtung verbinden Burschenschaften und AfD. So entwickeln die Burschenschaften sich zu  
86 einer Art Rückgrat der Neuen Rechten insgesamt. Der hohe burschenschaftliche  
87 Organisationsgrad dient der AfD dabei als Plattform für ihre Ideen und politische Agenda.  
88 Gleichzeitig können Burschenschaften innerhalb der AfD besonders durch ihr  
89 Mobilisierungspotential großen Einfluss und Macht ausüben.

90 Die gemeinsamen Netzwerke zeigen sich aber auch in anderer Form: Burschenschaftler stellen  
91 mittlerweile in zahlreichen Fraktionen der AfD eine Vielzahl von Mitarbeitern. Häufig arbeiten  
92 sie für besonders exponierte Politiker\*innen der AfD oder an zentralen Schnittstellen in den  
93 Fraktionen. So wurde ein Freiburger Burschenschafter in das Schiedsgericht der Landespartei  
94 gewählt, ein Schweriner Abgeordneter warb sogar gezielt beim Dachverband „Deutsche  
95 Burschenschaft“ für eine Stelle als Abgeordnetenreferent\*in. Dadurch gewinnt einerseits  
96 innerhalb der AfD der rechte Flügel weiter an Deutungshoheit, da sie in den internen  
97 Diskussionen von zahlreichen Mitarbeiter\*innen vorgetragen wird. Auf der anderen Seite können  
98 Burschenschaftler ihre politischen Visionen an zentralen Orten in die Politik einfließen lassen.  
99 Darin zeigt sich auch das politische Selbstverständnis vieler Burschenschaften, die eben nicht,  
100 wie sie so oft über sich selbst behaupten, überparteilich sind. Sie werden damit zu einer  
101 Nachwuchsakademie der AfD, die diese für ihre Arbeit in den Parlamenten dringend benötigt.  
102 Umgekehrt wird die AfD zum Sprachrohr und Werbeträgerin der Burschenschaften in der  
103 Gesellschaft.

104 Wie eng und systematisch die Zusammenarbeit und die Überschneidungen von Burschenschaften  
105 mit rechten Parteien aussehen kann, kann auch das Beispiel Österreichs belegen. Hier gehen seit  
106 Jahren FPÖ und Burschenschaften Hand in Hand. So bestehen seit langem zahlreiche personelle  
107 Überschneidungen, wie beispielsweise durch den Bundesparteiobmann Heinz-Christian Strache.  
108 Seit dem Jahr 2013 organisiert die FPÖ zudem jedes Jahr beispielsweise den sogenannten  
109 „Akademikerball“, der in jahrelanger burschenschaftlicher Tradition steht und die europäische  
110 Rechte festlich zusammenbringt.

111

## 112 **Vernetzung innerhalb der Neuen Rechten**

113 In dieses Netzwerk von AfD und Burschenschaften kommt eine weitere Akteurin hinzu: die  
114 Identitäre Bewegung. Diese hat sich, nachdem sich ähnliche Gruppierungen Anfang der 2000er in  
115 Frankreich und 2012 in Österreich gegründet hatten, 2014 auch in der Bundesrepublik formiert.  
116 Sie begreift Europa als „Kulturgemeinschaft“, beziehungsweise eine „Identität“ und möchte eine  
117 „Durchmischung“, beispielsweise durch Migration, verhindern. Der von ihnen vertretene  
118 Ethnopluralismus ist nur ein Euphemismus für den alt hergeholten Rassismus. Dabei werden sie  
119 insbesondere auch von Akteur\*innen der Neuen Rechten unterstützt, so zum Beispiel publizistisch  
120 durch die „Blaue Narzisse“, einer neurechten Zeitschrift. Es bestehen zudem personelle und  
121 finanzielle Verflechtungen zum neu-rechten Compact-Magazin von Jürgen Elsässer, sowie eine  
122 Nähe zum „Institut für Staatspolitik“, einer unter anderem von Götz Kubitschek gegründeten  
123 privaten Einrichtung, die als Denkfabrik der Neuen Rechten gilt. Die Identitäre Bewegung  
124 versucht insbesondere junge Menschen durch aktionistische Protestformen für ihre Inhalte zu  
125 gewinnen und versteht sich dabei als eine Art außerparlamentarische Opposition.

126 Auch die Identitäre Bewegung versucht seit geraumer Zeit, Fuß auf dem Campus zu fassen und  
127 verteilt Flugblätter oder klebt zum Teil auf den ersten Blick harmlose Aufkleber an  
128 Hochschulgebäude. Sie ist zudem innerhalb der Neuen Rechten stark vernetzt, vor allem auch  
129 mit der AfD und Burschenschaften. So bezeichnete beispielsweise ein Landtagskandidat der AfD  
130 in Baden-Württemberg, der im Vorfeld bei der Identitären aktiv war, diese als  
131 Jugendorganisation der AfD. Auch der Verein „Ein Prozent“, der sich die Vernetzung  
132 rechtsradikaler Strukturen zur Aufgabe gemacht hat und in dem auch viele Vordenker\*innen der  
133 Neuen Rechten, wie beispielsweise auch der bereits erwähnte Götz Kubitschek,

134 zusammenwirken, ist ein Beispiel für die Symbiose der Neuen Rechten. Die vielen  
135 Burschenschaftler, die hier beteiligt sind, bringen auch die Perspektive und die Interessen der  
136 AfD mit ein.

### 137 **Die Burschenschaften als Bindeglied**

138 Insgesamt lässt sich erkennen, dass es innerhalb der unterschiedlichen Gruppierungen der Neuen  
139 Rechten einen hohen Grad an Vernetzung, Überschneidungen und Schnittstellen gibt. Durch die  
140 unterschiedlichen Ansprachen und Wirkweisen können die verschiedenen Akteur\*innen ein  
141 breiteres Spektrum an Zielgruppen erreichen und die differierenden rechten Milieus miteinander  
142 verbinden. Durch die Zusammenarbeit können Synergien hergestellt werden und eine breitere  
143 Bevölkerungsgruppe anzusprechen. So erreichen sie es, neurechte Tendenzen breit und  
144 zielgerichtet zu vernetzen.

145 Dabei nehmen viele Burschenschaften vor Ort eine entscheidende Rolle ein. Vor allem dienen sie  
146 häufig als Knotenpunkt zwischen den parteilich organisierten, intellektuellen und auf der Straße  
147 aktiven neurechten Strukturen. Es entsteht eine Wechselwirkung, wodurch etwa die  
148 Burschenschaften durch andere Akteur\*innen der Neuen Rechten beeinflusst werden, gleichzeitig  
149 aber auch Burschenschaften innerhalb anderer neurechter Gruppen, zum Beispiel in der  
150 Identitären Bewegung und in der AfD Macht haben und Einfluss nehmen.

151 Durch die Rolle der Burschenschaften wird insbesondere auch der Hochschulraum mit rechtem  
152 Gedankengut bespielt und die Präsenz rechter Inhalte wird zunehmend selbstverständlich.  
153 Schwierigkeiten bereitet oftmals, dass die eben aufgezeigten Verbindungen und personellen  
154 Überschneidungen nicht öffentlich gemacht und deswegen für viele nicht sichtbar sind.

155 Deswegen gilt es, dass wir als Juso-Hochschulgruppen diese Verbindungen analysieren und  
156 aufzeigen und unsere Erkenntnisse für die antifaschistische Arbeit nutzen. Nur wenn die rechten  
157 Strukturen in ihrer Wirkweise aufgedeckt werden, können sie wirksam bekämpft werden.

158

159 Zentrale Eckpfeiler unserer antifaschistischen Arbeit sind daher folgende Punkte:

160

161 • Wir stellen uns auch weiterhin konsequent gegen sämtliche Tendenzen und  
162 Gruppierungen von rechts, ob an den Hochschulen oder in der Gesellschaft. Für uns steht  
163 dabei fest, dass rechtes Gedankengut keineswegs ein Phänomen politischer Randgruppen  
164 ist, sondern in der vermeintlichen Mitte der Gesellschaft wohnt.

165 • Insbesondere Aktionen und öffentlichkeitswirksame Auftritte lassen wir nicht  
166 unwidersprochen im Raum stehen. Wir organisieren und beteiligen uns an  
167 Gegenprotesten und treten stattdessen für Solidarität und Offenheit ein. Wir stellen uns  
168 an die Seite derjenigen Menschen, die diskriminiert und bedroht werden.

169 • Wir stellen uns gegen die zunehmende Etablierung von der AfD und anderen neurechten  
170 Akteur\*innen. Dazu werden wir deren rechte Gesinnung weiterhin enttarnen und deutlich  
171 machen, dass solch rassistische und völkische Ansichten keinen Platz im pluralistischen  
172 demokratischen Diskurs und in der Gesellschaft haben dürfen.

173 • Wir wollen innerhalb der Studierendenschaften insbesondere auch über die Kooperation  
174 rechter Gruppen inner- und außerhalb der neuen Rechten aufklären und über die  
175 personellen und inhaltlichen Überschneidungen und Netzwerke informieren.

176 • Unser Grundsatz bleibt weiterhin, dass wir nicht mit rechten Kräften zusammenarbeiten  
177 und uns ihnen entschieden entgegenstellen, in welcher Form sie uns auch immer  
178 begegnen.

- 179 • Uns ist klar, dass rechtes Gedankengut an den Hochschulen wie in der gesamten  
180 Gesellschaft kein Randphänomen ist. Gerade auch die Strategien der Neuen Rechten, auf  
181 intellektueller Ebene, zum Teil auch mit pseudowissenschaftlicher Untermauerung, ihr  
182 Gedankengut und ihre Ideologie zu verbreiten, stellt eine Gefahr dar, die es  
183 insbesondere an den Hochschulen zu erkennen und zu bekämpfen gilt.
- 184 • Es ist auch Aufgabe der Hochschulen, antifaschistische Konzepte für die gesamte  
185 Hochschule auszuarbeiten und sich klar gegen rechte Tendenzen zu positionieren. Darin  
186 sollen zum Beispiel Richtlinien zum Umgang mit rechtem Verhalten enthalten sein.  
187 Darüber hinaus muss präventiv rechtem Gedankengut entgegengewirkt werden. Die Juso-  
188 Hochschulgruppen setzen sich für solche Konzepte an den Hochschulen ein.
- 189 • Mit der erstarkenden Rechten auch in der Hochschule können vermehrte  
190 Diskriminierungen und Feindseligkeiten auftreten. Diesbezügliche Aufklärungs- und  
191 Sensibilisierungsarbeit müssen deswegen genauso gestärkt werden wie Anlaufstellen für  
192 Betroffene.
- 193 • Trotz der jeweils nochmal zu differenzierenden politischen Ausrichtungen, dem  
194 Selbstverständnis und dem Auftreten nach außen der jeweiligen Studentenverbindung  
195 oder Burschenschaft, lehnen wir diese generell entschieden ab. Das allen immanente  
196 Lebensbundprinzip und das krampfhaftes Festhalten an veralteten Traditionen sowie der  
197 strukturelle Sexismus und die Diskriminierung gesellschaftlicher Gruppen ist mit unserer  
198 Vorstellung einer Gesellschaft der Freien und Gleichen nicht vereinbar. Der 2013  
199 getroffene Unvereinbarkeitsbeschluss war deswegen ein notwendiger und guter Schritt,  
200 er muss jedoch konsequent durchgesetzt und weitergedacht werden.
- 201 • Besonders bei Erstwochen etc. klären wir aktiv über Burschenschaften auf. Diese  
202 Prävention soll dafür sorgen, dass Burschenschaften gar nicht erst die Möglichkeit haben,  
203 ihr rechtes Gedankengut an den Hochschulen zu verbreiten.
- 204
- 205 Wir Juso-Hochschulgruppen stehen und streiten für eine offene, solidarische und gerechte  
206 Gesellschaft. Als antifaschistischer Verband stellen wir uns rechtem Gedankengut und rechten  
207 Gruppierungen konsequent entgegen. Kein Fußbreit dem rechten Gedankengut!